

Ausdrucksstarke Geschlossenheit

Internationaler Chorwettbewerb: Brillantes Eröffnungskonzert in Elsenfeld mit zahlreichen Sängerinnen und Sängern vom Untermain

ELSENFELD. Als »einen der wichtigsten Chorwettbewerbe in Bayern« lobte Kultusminister Ludwig Spaenle in seinem Grußwort des Festbuchs den Internationalen Chorwettbewerb, der seit 1996 im Elsenfelder Bürgerzentrum (Kreis Miltenberg) alle zwei Jahre stattfindet. Mit einem zweistündigen Eröffnungskonzert der Extraklasse wurde am Donnerstagabend die zehnte Veranstaltung dieses Festivals festlich eingeleitet.

Im festlich geschmückten Bürgerzentrum gab es vor rund 600 Besuchern ein Eröffnungskonzert, das bewies, wie viele Musiktalente und exzellente Sängerinnen und Sänger am Untermain zu finden sind. Zugleich bot es eine Huldigung an die Gastchöre.

Poetische Länderporträts

Zwei Sängerinnen aus dem Festivalchor, den Chordirektor Klaus G. Müller in wenigen Monaten aus 53 Frauen und Männern vom Untermain zu einem harmonischen, überzeugenden Klangkörper geformt hat, sind besonders zu nennen: Birgit Rollmann aus Pflaumheim (Kreis Aschaffenburg) übersetzte die Reden für die Gäste locker und charmant ins Englische, Melanie Wolf aus Mömlingen (Kreis Miltenberg), ein bewundernswertes Sprachtalent, stellte die Chöre aus Ecuador, Indonesien, Panama, Polen, Russland und Slowenien in poetischen, informativen Länderporträts vor und begrüßte alle Gäste in deren Muttersprache.

Eigener Festivalchor

Das Programm machte viel Appetit auf die Veranstaltungen der nächsten drei Tage. Unter der einfühlsamen Leitung von Doris Völcker gab das Musikschulorchester aus Erlenbach mit Verdis »Triumphmarsch« aus »Aida« den Startschuss, wobei Völcker die meist jungen Musikerinnen und Musiker mit ihrem Arrangement glänzend zur Geltung brachte und mit den großen technischen Fähigkeiten der jungen Künstler einen harmonischen Klang ins Bürgerzentrum zauberte.

Einen zentralen Part hatte der speziell für dieses Ereignis zusammengestellte Festivalchor unter Klaus G. Müller übernommen. Mit zehn Chorsätzen lotete der gemischte Chor unter Müllers fester und zugleich höchst motivierender Leitung alle denkbaren Facetten anspruchsvoller Chorliteratur aus, glänzte beim sanften Piano des »Ubi Caritas« von Maurice Duruflé (1902 bis 1986), begeisterte mit der intensiv-innigen Atmosphäre in Max Bruchs (1838 bis 1920) »Herr, schicke, was du willst«, zelebrierte den Volksliedton in Regers (1873 bis 1916) »Mäd-



Mit zehn Chorsätzen lotete der Festivalchor unter Chordirektor Klaus G. Müller in Elsenfeld alle Facetten anspruchsvollen Chorgesangs aus.

Foto: Heinz Linduschka

Zahlen und Fakten: Internationaler Chorwettbewerb in Elsenfeld

Die sechs Gastchöre des internationalen Chorwettbewerbs im Kreis Miltenberg waren heuer **unter 43 Bewerbern ausgewählt** worden. Der **Coro Pichincha kommt aus Ecuador, der Maranatha Christian University Choir aus Indonesien, der Coro Musica Viva aus Panama, der Olsztyn Chamber Choir aus Polen, der Festino Chamber Choir aus Russland und der Akademski Pevski Zbor Maribor aus Slowenien.** Die gemischten Chöre bestehen jeweils aus 16 bis 44 Sängerinnen und Sän-

gern. Während des Wettbewerbs leben sie bei ihren sechs Gastgeberchören aus dem Landkreis Miltenberg.

Die Chöre treten in zwei Wettbewerben gegeneinander an. Am **Samstag, 19. Juli, müssen in der »Sinfonie der Stimmen« in maximal 20 Minuten in a-cappella-Gesang** jeweils das Pflichtstück »Cantus gloriosus« von Jozef Swider und selbst gewählte Kompositionen interpretiert. Eine Jury mit Professor Martin Steidler aus München und den beiden Chordirektoren Holger Blü-

der und Klaus G. Müller vergibt bis zu 25 Punkte für die technische und die künstlerische Ausführung.

Am **Sonntag, 20. Juli, entscheidet in »Folklore, Spiritual & Jazz« das Publikum** mit Stimmzetteln über die Preise. In maximal 15 Minuten können landestypische Instrumente eingesetzt werden, Landes- oder Nationaltracht ist genau so erwünscht wie Show- und Choreografie-Elemente. Es werden Pokale und Diplome in Bronze, Silber und Gold verliehen, dazu kommen

Geldpreise in der Gesamthöhe von 5250 Euro.

Die »Sinfonie der Stimmen« beginnt am Samstag, 19. Juli, um 19 Uhr im Elsenfelder Bürgerzentrum. »Folklore, Spiritual & Jazz« mit Preisverleihung folgt Sonntag, 20. Juli, um 17 Uhr im Bürgerzentrum Elsenfeld. **Informationen im Internet:** www.chorwettbewerb-miltenberg.de, Karten auch über das Telefon des veranstaltenden Kulturreferats: 09371/501-506 und an der Abendkasse. (hlin)

chen mit den blauen Augen« sehr gefühlvoll, aber nie pathetisch und provozierte mit der frischen und exakten Lautmalerei und mit witziger Stimmartistik in Heinrich Poos' (geboren 1928) »Hochzeit hielt das Mückelein« einen Beifallssturm, der jedem Rockkonzert Ehre gemacht hätte.

Ein schöner Kontrast folgte gegen Ende des Konzerts mit der stillen, innigen Freude des »You are the new day« und mit der dramatisch-musikalischen Szenerie der »Bohemian

Rhapsodie«, bei der Lukas Katter am Flügel ein kongenialer Begleiter war.

Dieser Lukas Katter, 17 Jahre alter Pianist und Komponist, der auf Landes- und Bundesebene bei »Jugend musiziert« als Schüler von Holger Blüder von der Musikschule Obernberg (Kreis Miltenberg) Erfolge feiern konnte, wurde euphorisch bejubelt, als er mit verblüffender Souveränität und sehr ausdrucksstark auf dem Steinwayflügel die technische Brillanz in Schostakowitschs »Präludium und

Fuge a-moll« genau so überzeugend vorführte wie den typischen Mozart- und den Chopin-Sound in einer Sonate und bei einem Nocturne, bevor er mit einer Etüde selbst Klassikernern mit der b-moll-Etüde von Adolph von Henselt (1814 bis 1889) noch eine kleine, aber feine Entdeckung bescherte.

Freude auf die folgenden Tage

Zwei weitere Auftritte von Klaus G. Müller, diesmal mit seinem hochde-

korierten Vokalensemble Mömlingen, rundeten den Abend ab. Die zwei Dutzend Sänger schafften es bei Hugo Alfvèns (1872 bis 1960) Chorsatz »Morgendämmerung am Meer« vor Augen und Ohren zu führen, bevor sie mit dem frischen, lebendigen und pointierten »Ride the chariot« ihren Schlusspunkt setzten und mit dem geschlossenen Ensembleklang ahnen ließen, worauf sich Musikfreunde bis zum Sonntagabend freuen dürfen.

Heinz Linduschka